

Isolde Kurz (1853-1944)

Traumland

Vertrau' dich, Seele, dem Schaukelkahn,
Von Nachtgevögel umflogen,
Nach einer Insel smaragdenem Plan,
Zu deren Port nur die Geister nahn,
5 Durchschiffte er dämmernde Wogen.

Es geht in Finsternis sterndurchglüht
Zur Traumesinsel, der alten,
Wo die Flammen noch leuchten, die hier versprüht,
10 Und Lenze, die nie auf Erden erblüht,
Ihre wonnigen Knospen entfalten.

Die Wasser von Traumland sind wunderbar,
Wie keine Gewässer der Erde.
15 Drin spiegelt sich alles, was ist und war,
Sie wallen und waschen die Seele klar
Von des Tages Staub und Beschwerde.

Dort pressen die Winzer den Purpurwein,
20 Und es blüht die Rebe daneben,
Dort spielst du als Kind mit den Kindern dein,
Dort paaren gefällig sich Sein und Schein,
Zu zeitlos göttlichem Leben.

Es wohnt beisammen im Wunderland,
Was nie sich am Tage gefunden,
Die suchenden Seelen, die lichtverwandt,
Die Freunde, die keiner den andern gekannt,
In Traumland sind sie verbunden.

30

Die Großen, die Göttlichen weilen dort,
Von denen die Dichter gesungen,
Sie tauschen gesellig dir Gruß und Wort,
Und du wandelst mit ihnen am blühenden Ort
35 Wie von gleichem Stamme entsprungen.

O Glück, das weit aus der Welt entwich,
O Jugend, die stieg zu den Schatten,
Gestirn der Liebe, das hier verblich,
40 Ihr zogt mir voraus, ihr erwartet mich
Auf Traumlands seligen Matten.
(207 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/kurzi/geswerk1/chap002.html>